

## **Eröffnung**

Wir rühmen uns des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus.  
In ihm ist uns Heil geworden und Auferstehung und Leben.  
Durch ihn sind wir erlöst und befreit.

Mit diesem Kreuzzeichen beginnen wir unsere Andacht  
Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Hl. Geistes.  
Amen.

## **Hinführung**

Die Katholische Kirche feiert in zehn Tagen, am 14. September das Fest der Kreuzerhöhung. Es hat seinen Ursprung in Jerusalem; dort war am 13. September 335 die Konstantinische Basilika über dem Heiligen Grab feierlich eingeweiht worden. Am 14. September, dem Tag nach der Kirchweihe, wurde in der neuen Kirche dem Volk zu ersten Mal das Kreuzesholz gezeigt („erhöht“) und zur Verehrung dargereicht.

Das Kreuz, an dem wir jetzt unsere Andacht feiern, steht weniger zur Verehrung, als vielmehr für die vielen „Kreuze“, die Menschen hier abgeladen haben, vielleicht auch ihr/sie. Und doch erinnert es uns daran, was Jesus Christus für uns getan hat:

## **Gesang zur Eröffnung**

**O du hochheilige Kreuze**

**77 (a)**

## **Evangelium**

*Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes*

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus:

Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn.

Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden,

damit jeder, der an ihn glaubt, in ihm das ewige Leben hat.

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

*Wort des lebendigen Gottes.*

## **Betrachtung**

„Der Menschensohn muss erhöht werden.“

Wir stehen vor dem Kreuz, vor dem Gekreuzigten, von dem wir glauben, er ist Gottes Sohn. In ihm begegnet uns Gott im Leid. Im Tod am Kreuz kommt er uns nahe im menschlichsten der menschlichen Augenblicke. Erhöht ist er, aber Er thront nicht in der Ferne der Himmel, sondern wohnt mitten in unserem Leben. Der mächtige Gott offenbart sich in der Schwäche.

Wir stehen dem Gekreuzigten gegenüber. Diesen Weg konnte kein anderer für einen gehen. Hier ist jeder und jede selbst gefragt.

Papst Franziskus sagt: „Die Geschichte des Menschen und die Geschichte Gottes werden am Kreuz miteinander verwoben. (14.09.2013) - Das Kreuz Jesu ist das Wort, mit dem Gott auf das Böse der Welt geantwortet hat. [...] ein Wort, das Liebe, Barmherzigkeit und Vergebung ist“.

Im Alten Bund, im Judentum galt das Aufhängen am Kreuz als Zeichen für den Ausschluss aus Gottes erwähltem Volk: Verflucht ist, wer am Holz hängt (Dtn 21,22f). Das Gesetz der Juden, die Torra, sah die Steinigung als Todesstrafe vor.

### ***(Evtl. Steinmeditation)***

Ich möchte darum noch einmal die Steine in den Mittelpunkt meiner Betrachtung legen.

An einer anderen Stelle im Evangelium, in dem vom Einzug Jesu in Jerusalem, dass wir am Palmsonntag vor der Prozession hören, heißt es: „Wenn sie [,die Jünger] schweigen, werden diese Steine schreien.“

Ein Stein kann vieles symbolisieren: Es kann ein Stein sein, der im Weg liegt. Im Weg zum anderen Menschen, im Weg zu Gott. Ein Stein, den ich selbst in den Weg gelegt habe, ein Stein, mit dem andere mich behindern.

Es kann ein Stein sein, der mir auf dem Herzen liegt, eine Last, die ich mit mir herumschleppe, die mich daran hindert, unbeschwert voranzukommen. Er kann eine Sorge, eine Not, eine Angst anzeigen, die mich belastet.

Der Stein kann mich an eine Verletzung erinnern, eine Wunde der Seele, die mir jemand zugefügt oder die ich geschlagen haben. Solche Kränkungen hinterlassen mehr Spuren, als wir oft denken. Nicht selten sind wir Meister darin, sie zu verbergen.

Der Stein kann eine Grenze darstellen, an der ich mich immer wieder stoße. Grenzen, die ich aufgrund meines Alters, meiner Krankheit erfahre, Grenzen, die mir andere aufzeigen.

Grenzen, vor denen ich Angst habe, die ich nicht wahrhaben will.

Der Stein kann auch Teil einer Mauer sein, die ich errichtet habe, die mich für andere unerreichbar macht - oder die andere gebaut haben und mir den Weg versperren.

Vielleicht spricht der Stein aber auch von meiner Schuld, die größer ist als der kleine Stein in meiner Hand. Schuld, die ich schon lange mit mir herumtrage, die mich bedrückt.

Schließlich gibt es auch noch die Steine, die wir nach anderen werfen oder Steine, die uns selbst treffen.

Manchmal sind wir selbst auch wie Steine, kalt, hart, scharf. Unser Herz ist aus Stein, um ein biblisches Bild aufzugreifen.

In der Gemeinde, in der ich wohne und Gottesdienst feiere, habe ich die Gottesdienstbesucher am Karfreitag eingeladen, zur Kreuzverehrung auch einen Stein abzulegen.

Die Menschen sollten es tun in dem Bewusstsein, dass das Kreuz nicht nur das Zeichen des Leidens ist, sondern auch das Zeichen des Sieges über den Tod.

***(Ende Steinmeditation)***

Diejenigen, die für den Tod Jesu am Kreuz gesorgt hatten, sicherten das Grab mit Wachen und versiegelten den Eingang mit einem Stein. Dieser Stein, der Zeuge des Todes war, ist gleichsam zum Zeugen der Auferstehung geworden. Am Ostermorgen ist der Stein weg! Es ist nichts ist mehr zwischen uns und dem Leben, nichts ist mehr zwischen uns und dem Auferstandenen, nichts ist mehr zwischen uns und Gott. Gott selbst, der Christus von den Toten auferweckt hat, rollt auch die Steine von unseren Herzen und von unserer Seele, von Ihren Herzen und Ihrer Seele.

**Amen.**

## **Fürbitten**

Zu Jesus Christus, der gehorsam war bis zum Tod am Kreuz,  
beten wir:

1. Mach alle Gläubigen bereit, in deiner Nachfolge ihr Kreuz zu tragen.

***A.: Herr, erhöre unser Gebet.***

2. Gieße deinen Geist aus, dass die Menschen in deinem Kreuz die Quelle des Lebens erfahren.
3. Tröste die Kranken durch das Gedächtnis deines Todes am Kreuz.
4. Schenke den Verstorbenen nach den Leiden dieser Zeit die Herrlichkeit des ewigen Lebens.

Herr Jesus Christus, wir beten dich an und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Mit deinen Worten beten wir:

## **Vater unser**

## **Tagesgebet**

Allmächtiger Gott,  
deinem Willen gehorsam,  
hat dein geliebter Sohn  
den Tod am Kreuz auf sich genommen,  
um alle Menschen zu erlösen.  
Gib, dass wir in der Torheit des Kreuzes  
deine Macht und Weisheit erkennen  
und in Ewigkeit teilhaben  
an der Frucht der Erlösung.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

## **Segen**

Der barmherzige Gott, der seinen Sohn für uns dahingegeben  
und uns in ihm ein Beispiel der Liebe geschenkt hat, segne euch  
und mache euch bereit, Gott und den Menschen zu dienen.

A.: Amen.

Und Christus, der Herr, der uns durch sein Sterben dem ewigen  
Tode entrissen hat, stärke euren Glauben und führe euch zur  
unvergänglichen Herrlichkeit.

A.: Amen.

Und allen, die ihm folgen auf dem Weg der Entäußerung, gebe er Anteil an seiner Auferstehung und an seiner Herrlichkeit.

A.: Amen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.

A.: Amen.